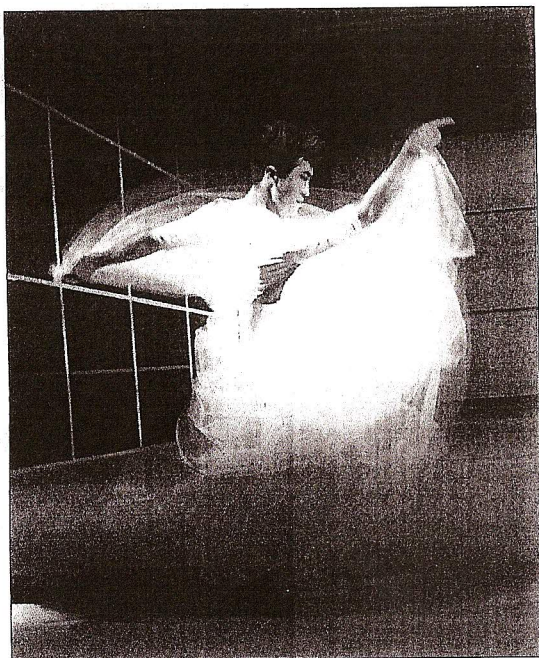


Fesselnde Bilder

Starker Auftakt für Silvana Schröder und die junge Ballett-Truppe mit der Inszenierung „Freaks“ in Gera



Odsuren Dagva in der Inszenierung „Freaks“, die in Gera Premiere hatte. Foto: Stephan Walz

VON SABINE WAGNER

Gera. Es lässt sich trefflich streiten, was oder wer ein Freak ist. Für Silvana Schröder sind es Menschen, die aus der Norm fallen. Die sich mit Leidenschaft einer Sache verschrieben haben, als unangepasst gelten und durch ihre Besessenheit dennoch dafür sorgen, dass immer wieder Neues entsteht.

Mit ihrer ersten großen Arbeit als neue Ballettdirektorin des Theaters Altenburg-Gera begibt sich Silvana Schröder auf Spurensuche zu Menschen, die anders sind. Das ist ein Anspruch, der an sich schon schwer zu stemmen ist. Hinzu kommen ein fast komplett neues Ensemble und der Wunsch der Choreografin, für jedes einzelne Mitglied der Compagnie eine eigenständige Rolle zu kreieren. Ein Mammutprojekt.

Der Auftakt mit „Freaks“ in

Gera ist stark und hält das Publikum nahezu 90 Minuten lang in atemloser Spannung. Zu einer Musikcollage von Philip Glass über Pink, Einstürzende Neubauten bis Verdi und auf einer großartig gedachten wie puristisch gehaltenen Bühne (Andreas Auerbach, der auch für Kostüme und Video verantwortlich zeichnet) lässt sie ihre Freaks aufmarschieren.

Die Choreografin spielt virtuos auf der Klaviatur der Tanzsprache, reizt alle Facetten aus und findet immer wieder neue, überraschende Ausdrucksformen. Dabei wirkt allerdings mancher Text, manches Requisit plakativ und unnötig.

Silvana Schröders Bilder – ob in den Soli, den Pas de deux oder in der Gruppe – fesseln, verzaubern, verstören, verunsichern. Manche sind in ihrer Intensität schwer auszuhalten, darunter Mattia Carchedi, der

vom neugierigen zum verrückten Vogel mutiert wie der rebellische McMurphy in „Eine flog über das Kuckucksnest“.

Oder Filip Kvacak, der in der Welt der Zahlen und Zeichen fast irrsinnig wird. Odsuren Dagva als fantastischer Modefreak, Alexey Ivanov als Clown brechen witzig-ironisch die Anspannung auf. Ebenso der Graffiti verrückte Vitalij Petrov, Alina Dogodina als Ordnungsfanatikerin oder die reizende Chihō Kawabata, die jeden Moment im Bild festhalten will.

Am Ende verabschieden sich die Künstler zu Bildern aus der Kinderzeit. Tanzverrückte junge Frauen und Männer, die sich hervorragend präsentiert haben. Ein toller Abend, der neugierig macht auf mehr.

Nächste Vorstellung am
12. November